

## Konzil und Synode 72 – eine gefährliche Erinnerung

Liebe Leserin, lieber Leser,

Für später Geborene mag dies schwer nachzuvollziehen sein: Ich erinnere mich noch gut daran, wie am Wohnort, an dem ich aufwuchs, Redemptoristen- und Kapuzinerpatres anlässlich von sogenannten Volksmissionen uns Kindern und Jugendlichen – und separat auch den Erwachsenen – in langen Vorträgen, welche in der Kirche vor meist vollen Bänken stattfanden, den christlichen Glauben erklärten, uns dabei oft ins Gewissen redeten und bisweilen buchstäblich die Hölle heiss machten. Ich erinnere mich auch daran, wie ich in den Monaten nach der Erstkommunion jedes Mal genau ausrechnete, ob ich die vorgeschriebenen drei Stunden Nüchternheit vor dem Kommunionempfang (damals noch Mundkommunion übrigens!) auch eingehalten habe. Im Zweifelsfall verzichtete ich lieber, als gegen dieses Kirchengebot zu verstossen – oder hatte danach Gewissensbisse, die mich zur Beichte führten...

Wer diese vorkonziliare Kirchenwirklichkeit noch erlebt hat, der oder die weiss zu schätzen, dass Konzil und Synode 72 frischen Wind zum (Auf-)Atmen in die Kirche brachten. Wer die Befreiung von der vorkonziliaren Enge am eigenen Leibe erfahren hat, reagiert hellhörig, wenn restaurative Tendenzen durch die Hintertür wieder in die Kirche eingeschmuggelt werden, bis sie langsam wieder überhand zu nehmen drohen.

Aber zum Glück lassen sich das 2. Vatikanische Konzil und die Synode 72 nicht ungeschehen machen. Es gibt kein Zurück hinter diese lehramtlich bedeutsamen Ereignisse. Niemand kann sie aus der Geschichte streichen. Sie bleiben ein unhintergebarer Orientierungspunkt für die Kirche von heute.

In diesen Wochen feiern wir die Eröffnung dieser beiden kirchlichen Grossanlässe vor 50 bzw. 40 Jahren. Dies ist ein Anlass, uns dieser Vorgänge zu erinnern. Wir haben damit in der letzten Kurszeitung schon begonnen. Und wir führen diese Erinnerung in der vorliegenden Nummer weiter (vgl. S. 5-6).

Erinnerung – so lautet eine wichtige These des Theologen Johann Baptist Metz – ist gefährlich. Gefährlich, weil sie dem Vergessen und dem Verdrängen wehrt; gefährlich, weil sie dazu nötigt, selbstkritisch eigene Fehler und eigenes Versagen in der Vergangenheit einzugestehen; gefährlich, weil sie eine Aufarbeitung der bisweilen düsteren Geschichte unausweichlich macht; gefährlich schliesslich, weil sie so eine Neuorientierung und einen neuen Aufbruch ermöglicht.

In Zeiten schleichender Restauration ist auch die Erinnerung an die Zeit vor dem Konzil und an die Errungenschaften von Konzil und Synode 72 gefährlich. Denn diese Erinnerung deckt auf, dass die vorkonziliare Kirche des sogenannten Milieukatholizismus zwar Geschlossenheit und grosse Beteiligung vorweisen kann, dass solches aber nicht selten mit einem angstmachenden Gottesbild, mit Druck und sozialer Kontrolle erkaufte war. Und sie bringt zum Vorschein, wie die Kirche des Konzils und der Synode 72 aus eigener Kraft fähig war, sich aus dieser beklemmenden Enge zu befreien. Gefährlich ist solche Erinnerung besonders für jene, die heute wieder auf Restauration setzen und die Errungenschaften von Konzil und Synode (bestenfalls) nicht beachten oder (schlimmstenfalls) Schritt für Schritt rückbuchstabieren. Sie missachten nach Papst Johannes XXIII. die Geschichte, «die doch die Lehrmeisterin des Lebens ist.» (vgl. den Ausschnitt aus seiner Eröffnungsrede zum Konzil in dieser Kurszeitung, S. 6). Denn wer sich vorurteilsfrei daran erinnert, wie es vor dem Konzil war, der oder die kann sich kaum ernsthaft zurücksehnen in jene Zeit mit ihrer engen Theologie und straff gezügelten Kirche.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen im neuen Studienjahr bei Ihrer Auseinandersetzung mit Glaube und Bibel, mit Kirche und Theologie viele befreiende Entdeckungen und ermutigende Kirchenerfahrungen.

Felix Senn und das Team theologiekurse.ch

### Inhalt

<i>Grusswort des Rektors zum neuen Studienjahr</i>	2
<i>Informationen der Geschäftsstelle</i>	3
<i>40 Jahre Synode 72</i>	5
<i>50 Jahre 2. Vatikanum</i>	6
<i>Buchreihe Studiengang Theologie</i>	7
<i>Bücher von Kursleitenden</i>	8
<i>Seminar Schriftliche Arbeiten</i>	8
<i>Studiengang Theologie Wintersemester 2012/13</i>	
<i>Vorlesungskurse</i>	9
<i>Fernkurs</i>	10
<i>Gasthörerschaft DozentInnen</i>	11
<i>Bibel verstehen 2012/13 1. Trimester</i>	
<i>Abend- und Tageskurse</i>	12
<i>Gott und Welt verstehen 2012/13 – 1. Trimester</i>	
<i>Abend- und Tageskurse</i>	13
<i>Freundeskreis theologiekurse.ch</i>	14
<i>Theologie 60plus – Kurse im Herbst 2012</i>	15
<i>Halbzeit im STh</i>	16
<i>Impressum</i>	16

## Grusswort des Rektors zum Studienjahr 2012/13

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Beginnende des Studiengangs Theologie bzw. eines Glaubenskurses

Der Vorstand und die Dozierenden freuen sich, dass Sie es wagen, in Ihrer Freizeit das Theologiestudium anzupacken. Damit setzen Sie ein Zeichen, das die Richtung Ihres Lebens bestimmen soll. Für mich birgt dieses Studium grosse Chancen in sich:

1. Theologie studieren hilft Ihnen *nachzudenken* und *Fragen zu stellen*. Fragen zeichnen uns Menschen aus. Sie offenbaren unser Bewusstsein, unser Nachdenken und Überlegen. Das Studium führt zu Fragen nach dem Sinn des Daseins, nach dem Warum unseres Tuns, nach unseren Hoffnungen, Zielen und Wegen. Oft erhalten wir keine direkten Antworten, sondern noch weitere Fragen. Das ist gut!

2. Das Theologiestudium *öffnet den Horizont*. Sie erfahren, was andere Menschen (auch andere Religionen) denken oder gedacht haben oder wie sie die Heilige Schrift lesen und auslegen. Es wird Ihnen Gelegenheit geboten, Ihr eigenes Leben neu im Licht des Glaubens durchzudenken. Dabei erfahren Sie nicht selten in Gesprächen mit anderen Kursteilnehmern und Kursteilnehmerinnen, wie diese Lebensfragen angehen, Probleme lösen und Schwierigkeiten meistern. Von meinem ersten Glaubenskurs in Balsthal (ca. 1988) ging ich zwar immer etwas müde nach Hause, aber doch innerlich erfüllt und bereichert. Das heisst, die Mühe lohnt sich.

3. Theologie studieren bringt eine *Entschleunigung* ins Leben und *andere Akzente*. Sie müssen nicht mehr möglichst viel leisten, arbeiten, sondern gewinnen mehr Sinn für die Ruhe, das Nachdenken und Meditieren. Nicht die olympische Devise „höher, weiter, schneller“ ist angesagt, als vielmehr Tiefgang im Leben. Sie setzen selbst neue Prioritäten für das, was Ihnen wichtig ist, und das, was Ihnen weniger wichtig ist.

4. Einige von Ihnen bereiten sich auf weitere kirchliche Dienste vor und möchten durch den Besuch unserer Kurse Fundamente dafür anlegen. Im heutigen (religiösen) pädagogischen Jargon heisst das, dass Sie sich *neue Kompetenzen* erwerben möchten. Kompetenzen sind willentliche,



kognitive und emotionale Fähigkeiten, um Probleme zu lösen. Sie können ein Rüstzeug erwerben, um persönlich zur Weitergabe des Glaubens beizutragen.

Im Namen der Lehrenden und des Vorstands der «Interdiözesanen Vereinigung theologiekurse.ch (TKL/ KGK)» wünsche ich Ihnen viel Kraft und Begeisterung für das Studium und den damit verbundenen neuen Lebensabschnitt.

München/Zürich im August 2012

*Stephan Leimgruber, Rektor*

# Informationen der Geschäftsstelle

## Herzliche Gratulation zum erfolgreichen Studienabschluss!

Zuallererst möchten wir den 6 Frauen und 2 Männern ganz herzlich gratulieren, welche im Studienjahr 2011/12 den Studiengang Theologie nach Abschluss aller 16 Semesterfächer mit den mündlichen Prüfungen sowie der 4 schriftlichen Arbeiten erfolgreich beendet und das Abschlusszertifikat erhalten haben:

Fuster Luzia, Appenzell  
 Hablützel Wolfgang, Zürich  
 Juen-Krucker Patricia, Niederhelfenschwil  
 Loch Gabriele, Rorbas  
 Margelisch Katja, Visp  
 Mühlhäuser Petra, St. Gallen  
 Sauter Johann-Peter, Beckenried  
 Sutter Sr. Maria Petra, Oberbüren

Wir hoffen, dass Ihnen diese Jahre intensiven Studiums und persönlicher Glaubens- und Lebensbesinnung viel Gewinn gebracht haben und dass sie bei Ihnen noch lange nachklingen werden. Wir würden uns freuen, wenn Sie die Freude am theologischen Suchen und Fragen behalten und auf die eine oder andere Art mit uns verbunden bleiben. So wünschen wir Ihnen sowohl privat als auch beruflich alles Gute auf Ihren zukünftigen Wegen.

## Willkommen zum Studien- und Kursjahr 2012/13

Herzlich begrüßen wir an dieser Stelle all jene, die neu in den Studiengang Theologie einsteigen oder zum ersten Mal einen unserer Glaubenskurse «Bibel verstehen» oder «Gott und Welt verstehen» besuchen.

Wir wünschen Ihnen viel Freude und Erfolg in unseren Lehrgängen und hoffen, dass das Gehört und Gelernte Ihren Glauben, Ihre Erfahrungen und Ihr Leben bereichern wird.

*Für die Glaubenskurse nehmen wir bis jeweils eine Woche vor Kursbeginn noch weitere Anmeldungen entgegen. Ebenso kann man sich noch bis 15. Oktober als GasthörerIn bzw. Gasthörer im Studiengang Theologie einschreiben.*

## Fragen und Auskünfte

Erfahrungsgemäss tauchen während des Studiums bzw. des Kursbesuches immer wieder Unklarheiten im organisatorischen Bereich auf, insbesondere betreffend Präsenzzeiten, Prüfungen, Zeugnissen und Abmeldungen. Antworten auf diese Fragen finden Sie im «Begleiter durch den Studiengang Theologie» bzw. «Begleiter für Kursteilnehmende», den Sie zusammen mit den Kursunterlagen erhalten haben. Die genauen Angaben zu den Semestern bzw. Trimestern und evtl. kurzfristige Änderungen sind jeweils in unserer Kurszeitung ausgeschrieben. Darüber hinaus können Sie sich für weitere Auskünfte selbstverständlich an unser Team auf der Geschäftsstelle wenden (siehe letzte Seite).

## Bürozeiten der Geschäftsstelle

Unser Team auf der Geschäftsstelle ist bemüht, Sie während Ihrer Kurs- und Studienzeit soweit als möglich zu unterstützen.

## Liebe Abonnenten unserer Kurszeitung!

Im Juni haben wir Sie eingeladen, Ihr Abonnement unserer Kurszeitung für das kommende Kursjahr wiederum zu erneuern.

Sie möchten auch weiterhin über unsere Angebote und Themen informiert werden und haben uns den Betrag von Fr. 20.- bereits überwiesen. Für diese finanzielle und ideelle Unterstützung danken wir ganz herzlich! Ihr Abonnement zeigt uns, dass Sie nach wie vor an einer zeitgemässen und lebensnahen Theologie interessiert sind und dabei nicht locker lassen! Das freut uns und ist uns Ansporn zu unserer Arbeit.

## Herzlichen Dank allen Spenderinnen und Spendern

Ein ganz besonderer Dank gilt all jenen, die ihre Abo-Gebühr stillschweigend aufgerundet haben! Wir können diese Gaben leider nicht einzeln und persönlich verdanken, aber Sie dürfen gewiss sein, dass wir sie zur Kenntnis nehmen. Mit Ihren Spenden tragen Sie dazu bei, dass wir die eine oder andere schwierige Situation überbrücken und einen Kurs einmal auch bei einer geringen Anzahl Teilnehmender durchführen können.

Unsere regulären Bürozeiten sind von Montag bis Freitag jeweils von 09.00 bis 12.00 und von 14.00 bis 17.00 Uhr.

Falls Sie Fragen zum Studiengang Theologie haben, melden Sie sich bevorzugt am Montag-, Mittwoch- und Donnerstagvormittag bei uns.

Für Informationen zu den Glaubenskursen empfehlen wir Ihnen für Ihren Anruf alle Arbeitstage ausser Mittwoch.

Da wir alle in unterschiedlichen Teilpensen arbeiten, kann es in Ausnahmefällen oder während der Ferienzeit vorkommen, dass unsere Büros an einzelnen Halbtagen oder einzelnen Tagen nicht besetzt sind. Vor einem Besuch auf unserer Geschäftsstelle oder in der Kursbibliothek ist es daher ratsam, sich telefonisch anzumelden. Wir danken Ihnen für Ihr Verständnis.

### Neue EDV auf der Geschäftsstelle

Nach einer langen und intensiven Planungsphase dürfen wir seit Ende August mit einer erneuerten und erweiterten EDV-Anlage und einer komplett neuen Datenbank arbeiten. Unsere bisherige Datenbank stammte aus den Neunzigerjahren, daher kommt dieser Schritt für uns dem Sprung in ein neues Zeitalter gleich. Im Vorfeld hatte sich gezeigt, dass die Umstellung nicht ganz einfach sein würde; daher freuen wir uns um so mehr, dass sie erfolgreich verlaufen und geglückt ist. Dennoch wird in den kommenden Wochen noch die eine oder andere Abgleichung oder Feinabstimmung zu leisten sein. Gleichzeitig wird sich unser Team auf der Geschäftsstelle sukzessive vertiefter in die neuen Strukturen einarbeiten. Wir sind sicher, dass nicht nur wir, sondern auch Sie als Teilnehmende bald spürbar von diesen Neuerungen profitieren werden.

Auch wenn das Projekt noch nicht abgeschlossen ist, möchten wir den Firmen Performa AG in Luzern, npocom in Zürich und der Katholischen Kirche im Kanton Zürich bereits an dieser Stelle für die konstruktive Zusammenarbeit und die grosszügige Unterstützung sehr herzlich danken!

### Viel Freude und Erfolg!

So wünscht Ihnen unser Team auf der Geschäftsstelle einen guten Start in das neue Kurs- und Studienjahr, Erfolg beim Lernen, Freude in der Gemeinschaft der Kursgruppe und an der Theologie sowie viele erfüllende Momente und Erfahrungen, die Ihnen ganz persönlich gehören und Ihr Leben bereichern werden.

*Marie-Luise Sirch, Geschäftsleiterin  
Felix Senn, Studienleiter*

## Informationsveranstaltungen

### Religionspädagogischen Institut RPI in Luzern

**Zeit und Ort:** 17. November 2012, 10.15 – ca. 13.00 Uhr  
Frohburgstrasse 3, Luzern

Informationen zur religionspädagogischen Diplomausbildung und zum Bachelorstudiengang; Beratung.

**Weitere Auskunft:** rpi@unilu.ch

### Theologischen Fakultät der Universität Luzern

**Zeit und Ort:** 17. November 2012, 10.15 – ca. 13.00 Uhr  
Frohburgstrasse 3, Luzern

Informationen, Berufsperspektiven, Beratung.

**Weitere Auskunft:** stephan.mueller@unilu.ch

### Theologische Hochschule Chur THC

**Zeit und Ort:** 30. Oktober 2012, 10.00 – 16.00 Uhr  
THC, Alte Schanfiggerstr. 7, Chur

Informationen, Gelegenheit zum Vorlesungsbesuch, Begegnungsmöglichkeiten mit Dozierenden

**Weitere Auskunft:** sekretariat@priesterseminar-thc.ch

## 50 Jahre Zweites Vatikanisches Konzil

### Ausgewählte Neuerscheinungen zum Jubiläum

**Krätzl Helmut, Das Konzil – ein Sprung vorwärts. 50 Jahre Zweites Vatikanisches Konzil, Innsbruck 2012.**

Ein eindrückliches Plädoyer zur Weiterführung des konziliaren Aufbruchs von einem der letzten Zeitzeugen des Konzils, dem emeritierten Weihbischof von Wien.

**Ralf Miggelbrink, 50 Jahre nach dem Konzil. Die Zukunft der Katholischen Kirche, Paderborn 2012.**

Was hat das Konzil im Rückblick für die Kirche und die Ekklesiologie heute und in Zukunft gebracht?

**Karl Rahner, Das Konzil – ein neuer Beginn. Mit einer Hinführung von Karl Kardinal Lehmann, Freiburg i. Br. 2012.**

Zum Abschluss des Konzils zog Rahner in diesem Vortrag eine Bilanz, die bis heute zum Aufbruch ermutigt.

**Zum Beginn des Zweiten Vatikanischen Konzils – 50 Jahre danach: Concilium 48 (3/2012)**

Theologische Reflexionen zur Bedeutung des Konzils weltweit und in den einzelnen Kontinenten.

**50 Jahre Hoffnung. Auf- und Abbrüche seit dem Zweiten Vatikanischen Konzil:**

**Wendekreis 117 (8–9/2012).**

Allgemeinverständliche, kurze Beiträge zur Aktualität des Konzils.

# Synode 72 in der Schweiz

## – Eröffnung vor 40 Jahren

Wenn Sie diese Kurszeitung in den Händen halten, ist der 40. Jahrestag der Eröffnung der Synode 72 erst wenige Tage verstrichen. Am 23. September 1972 wurde diese in allen Schweizer Bistümern feierlich eröffnet. Über Planung und Vorbereitung, Vernehmlassung und Wahlverfahren haben wir in der letzten Kurszeitung schon kurz berichtet (vgl. Kurszeitung vom Juni 2012, S. 5-6 – auch abrufbar auf [www.theologiekurse.ch](http://www.theologiekurse.ch)).

### Diözesane und gesamtschweizerische Sessionen

Vom 23. September 1972 bis zum 30. November 1975 fanden 7 diözesane und 6 gesamtschweizerische Sitzungen à 2-4 Tage statt. Bisher einzigartig in der Schweizer Kirche ist auch der Verlauf: Für die aus der Vernehmlassung an der Kirchenbasis entwickelten 12 Themenbereiche wurden auf diözesaner und interdiözesaner Ebene Sachkommissionen gebildet, welche die Themen aufbereiteten. Die 12 interdiözesanen Sachkommissionen verfassten je zu ihrem Themenkreis eine Synodenvorlage. Unter Einbezug öffentlicher Reaktionen nahmen die diözesanen Sachkommissionen dazu Stellung und bereinigten die Vorlage. Die Interdiözesane Sachkommission und die Koordinationskommission ventilierten, welche Themen gesamtschweizerisch verabschiedet werden konnten. In mehreren Schritten wurden nun in den Synodensessionen Entscheidungen und Empfehlungen auf diözesaner und auf gesamtschweizerischer Ebene diskutiert und verabschiedet. Die verabschiedeten Entscheidungen und Empfehlungen unterlagen jeweils der Genehmigung durch den Diözesanbischof. Die Sachkommissionen verfassten zu jeder Vorlage einen Kommissionsbericht, der von der Synodenversammlung jeweils ebenfalls zur Kenntnis genommen und zur Veröffentlichung freigegeben werden musste.

### Berater und Gäste

Gemäss Vorbild des Konzils lud auch die Synode 72 Berater aus andern christlichen Kirchen ein. Als Berater hatten sie in der Synode sogar ein grösseres Gewicht als die Beobachter im Konzil. Sie arbeiteten – mit beratender Stimme – mit und waren teilweise auch Mitglieder in einzelnen Sachkommissionen. Zudem wurden auch einzelne Gäste eingeladen, insbesondere von Nachbardiözesen. Auch hier gilt: Die ökumenische Wirkung des Einbezugs von Beratern aus den Schwesterkirchen kann kaum überschätzt werden. Dies gab der Synode einen

weiteren Horizont; es verlangte in den Diskussionen und in der Entscheidungsfindung von vornherein ein ökumenisch sensibles Argumentieren.

### Aktualität der Texte

Zwar hat sich die Situation in den letzten 40 Jahren seit der Synode 72 nachhaltig verändert. Dennoch ist es erstaunlich, wie viele Texte bis heute (zum Teil muss man sagen: leider) ihre Aktualität und Dringlichkeit behalten haben. So hat sich z. B. schon die Synode klar für gleiche Entlohnung von Frauen und Männer im Berufsleben ausgesprochen (vgl. Text 7) und will bei kirchlichen Berufen und Anstellungen diesbezüglich mit dem guten Beispiel vorangehen (vgl. Text 3). Sie hat schon damals z. B. Breschen geschlagen für eine differenzierte Beurteilung vorehelicher Sexualität oder einen sensibleren Umgang mit geschiedenen Wiederverheirateten (vgl. Text 6). Sie unterstützte Studien zu einer Neubeurteilung der Frage des Priestertums der Frauen und forderte die Bischofskonferenz auf, sich für eine Überprüfung und gegebenenfalls für eine Lockerung des Zwangszölibats stark zu machen (vgl. Text 3). Auch eine differenzierte Haltung in Bezug auf die ökumenische Gastfreundschaft in der Eucharistiefeyer war der Synode ein Anliegen (vgl. Text 5). Die Diakonie wollte sie fördern durch die Empfehlung, kirchliche Sozialarbeiter in den Pfarreien anzustellen und in die Seelsorgeteams zu integrieren (vgl. Text 8). Die weltweite Verantwortung des Christseins hat auch politische Konsequenzen in der Schweiz; so votierte die Synode für die Schaffung eines zivilen Ersatzdienstes für Militärdienstverweigerer.

Auch in Bezug auf eine zeitgemässe Gestaltung des kirchlichen Lebens gab die Synode Impulse, die bis heute aktuell bleiben. Das zeigt vor allem Text 4, «Kirche heute». Ein kurzer Ausschnitt sei zum Schluss zitiert:

«7.2 Die Kirche kann ... ihre Sendung nicht wahrnehmen, wenn sie sich auf sich selber zurückzieht und nur defensiv handelt (Ghetto-Mentalität). Sie hat die heutige Zeit mit ihren Fragen, Anliegen und Nöten ernst zu nehmen. Sie hat da zu sein für die suchenden Menschen; sie muss zusammenarbeiten mit allen ‚Menschen guten Willens, welcher gesellschaftlichen, politischen und religiösen Gruppierung sie auch angehören.

7.3 Eine offene Kirche ist keine unkritische Kirche; in der Treue zu Jesus Christus ist sie offen und zugleich kritisch der Welt und sich selbst gegenüber. Sie hat den Meinungen und Trends der Welt im Geist des Evangeliums zu begegnen.» (Synode 72, Bistum Basel, Text 4. – Die Basler Synodentexte sind abrufbar auf der Homepage des Bistums: [www.bistum-basel.ch/d/aktuell/dokumente/19720923\\_01.htm](http://www.bistum-basel.ch/d/aktuell/dokumente/19720923_01.htm))

*Felix Senn*

## 2. Vatikanisches Konzil – Eröffnung vor 50 Jahren

Am 11. Oktober 1962 wurde das Zweite Vatikanische Konzil im Petersdom, der als Konzilsaula diente, feierlich eröffnet. Es begann (nach der völlig unerwarteten Konzilsankündigung; vgl. Kurzeitung vom Juni 2012, S. 6f) nochmals mit einem päpstlichen Paukenschlag, der nicht nur damals in der Öffentlichkeit weltweit ein grosses Echo fand, sondern auch in der Konzilsaula noch lange nachhallte: mit der Eröffnungsrede des Papstes.

Die Eröffnungsrede von Johannes XXIII. («Gaudet Mater Ecclesia») kann in ihrer Bedeutung kaum überschätzt werden. Sie prägte den weiteren Konzilsverlauf entscheidend. Es war die Stunde des Papstes, in der er «seinem» Konzil die Richtung wies. Die Rede, die er vollständig selbst verfasst hat (in Italienisch und die von der Kurie in der lateinischen Übersetzung an einigen Stellen geglättet, abgeschwächt wurde! Vgl. Kaufmann/Klein, Johannes XXIII. ) war programmatisch und ermutigte den reformwilligen Flügel der Bischöfe (es sollte sich bald zeigen, dass dieser die grosse Mehrheit ausmachte) zu offenem und freimütigem Wort. Erneut desillusionierend war die Rede für die konservativen Kräfte, insbesondere für die Kurie, die ihre Vorbereitungsarbeit und defensive Strategie für das Konzil dadurch in Frage gestellt sah, da sie vom Papst in seiner Rede keinerlei Unterstützung erhielt. Im Gegenteil. Beim ersten Textauschnitt, den wir lesen, hatte wohl der Papst selbst den traditionellen Flügel in der Kirche im Blick, vor allem dessen führenden Kopf: Kardinal Alfredo Ottaviani. Bei dieser Passage der Rede haben mehrere Bischöfe spontan in die Richtung von Ottaviani und dessen Gesinnungsgenossen geblickt.

Zwei Ausschnitte aus dieser bis heute denkwürdigen Rede seien hier dokumentiert (zit. nach Kaufmann/Klein, Johannes XXIII. 125f. 134-136; Hervorh. von FS):

*Felix Senn*

«In der täglichen Ausübung unseres Hirtenamtes verletzt es uns, wenn wir manchmal Vorhaltungen von Leuten anhören müssen, die zwar voll Eifer, aber nicht gerade mit einem sehr grossen Sinn für Differenzierung und Takt begabt sind. In der jüngsten Vergangenheit bis zur Gegenwart nehmen sie nur Missstände und Fehlentwicklungen zur Kenntnis. **Sie sagen, dass unsere Zeit sich im Vergleich zur Vergangenheit nur zum Schlechteren hin entwickle. Sie tun so, als ob sie nichts aus der Geschichte gelernt hätten, die doch die Lehrmeisterin des Lebens ist,** und als ob bei den

vorausgegangenen Ökumenischen Konzilien Sinn und Geist des Christentums, gelebter Glaube und eine gerechte Anwendung der Freiheit der Religion sich in allem hätten durchsetzen können. **Wir müssen diesen Unglückspropheten widersprechen,** die immer nur Unheil voraussagen, als ob der Untergang der Welt unmittelbar bevorstehen würde.» (Nr. 8)

«**Der springende Punkt für dieses Konzil** ist es also nicht, den einen oder den andern der grundlegenden Glaubensartikel zu diskutieren, wobei die Lehrmeinungen der Kirchenväter, der klassischen und zeitgenössischen Theologen ausführlich dargelegt (weitschweifig wiederholt) würden. Es wird vorausgesetzt, dass all dies hier wohl bekannt und vertraut ist. **Dafür braucht es kein Konzil.** Aber von einer wiedergewonnenen, nüchternen und gelassenen Zustimmung zur umfassenden Lehrtradition der Kirche, wie sie in der Gesamttendenz und in ihren Akzentsetzungen in den Akten des Trienter Konzils und auch des Ersten Vatikanischen Konzils erkennbar ist, erwarten jene, die sich auf der ganzen Welt zum christlichen, katholischen und apostolischen Glauben bekennen, **einen Sprung nach vorwärts,** der einem vertieften Glaubensverständnis und der Gewissensbildung zugute kommt. Dies soll zu je grösserer Übereinstimmung mit dem authentischen Glaubensgut führen, **indem es mit wissenschaftlichen Methoden erforscht und mit den sprachlichen Ausdrucksformen des modernen Denkens dargelegt wird. Denn eines ist die Substanz der tradierten Lehre, d. h. des depositum fidei; etwas anderes ist die Formulierung, in der sie dargelegt wird.** Darauf ist – allenfalls braucht es Geduld – grosses Gewicht zu legen, indem alles im Rahmen und mit den Mitteln eines Lehramtes von vorrangig pastoralem Charakter geprüft wird.» (Nr. 15)

### Lesetipps

*Zum Einfluss von Johannes XXIII. auf das Konzil und vor zur Entstehung und Bedeutung seiner Eröffnungsrede (mit kritischer Edition der ursprünglichen Fassung; leider nur antiquarisch erhältlich; in unserer Bibliothek ausleihbar):*

**Ludwig Kaufmann / Nikolaus Klein, Johannes XXIII. Prophetie im Vermächtnis, Fribourg/Brig 1990.**

*Zu Konzilsprotagonisten, Pressestimmen und Ereignissen von vor 50 Jahren sowie zu heutigen Stellungnahmen zum Konzil (Der Blog wird redigiert von Prof. Dr. Eva-Maria Faber, Dr. Arnd Büker und Dr. Urban Fink):*

**[www.konzilsblog.ch](http://www.konzilsblog.ch)**

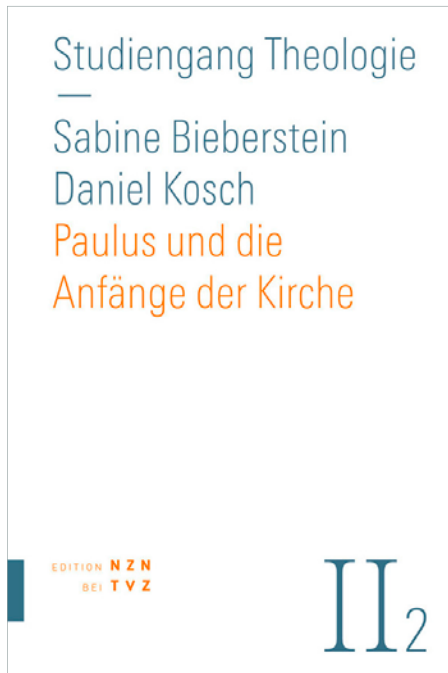
**([www.kath.ch/nucleus/konzilsblog.php](http://www.kath.ch/nucleus/konzilsblog.php))**

*Zur konziliaren Versammlung in Frankfurt vom 18. – 21. Oktober 2012, die dem Geist des Konzils und dem Ansatz bei den Zeichen der Zeit in der Pastoralkonstitution «Gaudium et spes» neuen Auftrieb geben will:*

**[www.pro-konzil.de](http://www.pro-konzil.de)**

# Buchreihe Studiengang Theologie

Der Vorstand, der Rektor und das Team auf der Geschäftsstelle von theologiekurse.ch freuen sich, Ihnen einen neuen Band unserer Buchreihe Studiengang Theologie vorstellen und zur Lektüre empfehlen zu dürfen:



Sabine Bieberstein / Daniel Kosch

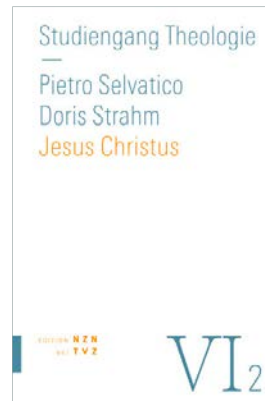
## **Paulus und die Anfänge der Kirche – Neues Testament**

Studiengang Theologie, Band II,2  
Edition NZN bei TVZ, Zürich 2012.

Nach Jesu gewaltsamem Tod musste sich seine Jünger-schaft neu formieren und ihre Botschaft in Ausein-der-setzung mit diesem Tod und im Licht der Auferwe-ckungsbotschaft formulieren. Das Neue Testament be-legt die unterschiedlichen Positionen dieser spannungs-reichen Entwicklung. Briefe, Apostelgeschichte und Of-fenbarung zeigen, wie sich die ersten Gemeinden mit ihrer Botschaft ihren Platz im Gefüge der antiken Welt gesucht haben.

In diesem Band werden neutestamentliche Schriften in ihrem zeitgeschichtlichen Kontext interpretiert. Die An-fänge der Jerusalemer «Urgemeinde» werden dabei ebenso gewürdigt wie das Leben und Wirken des Völ-kerapostels Paulus, die Hauptthemen paulinischer The-ologie ebenso wie ihre Nachgeschichte in neutesta-mentlicher und nachneutestamentlicher Zeit.

Aus aktuellem Anlass – weil im Studiengang Theologie im kommenden Wintersemester parallel zum Neuem Testament (Paulus und die Anfänge der Kirche) das Fach Dogmatik 2 (Christologie) ansteht und weil in beiden Fächern auch Gasthörer herzlich willkommen sind – weisen wir hier nochmals auf den entsprechenden Band der Reihe hin; er ist inzwischen bereits in zweiter Aufla-ge erschienen (erste Auflage: 2010):



Pietro Selvatico / Doris Strahm

## **Jesus Christus – Dogmatik: Christologie**

Studiengang Theologie, Band VI,2  
Edition NZN bei TVZ, Zürich 2011.

In der Mitte des christlichen Glaubensbekenntnisses steht das Bekenntnis zu Jesus als dem Christus Gottes. Darin zeigt sich die Grundspannung jeder Christologie: die Spannung zwischen dem Menschen Jesus von Naza-ret und dem geglaubten Christus. Das vorliegende Buch ist einer Christologie «von unten» verpflichtet, setzt also beim Juden Jesus von Nazaret an und erschliesst daraus das christologische Bekenntnis. Der Autor und die Autorin erhellen Botschaft und Wirken Jesu in sei-nem jüdischen Umfeld und lesen in diesem Licht Verur-teilung und Passion, Kreuzestod und Auferweckungsbe-kenntnis, christologische Dogmen und Konzepte neu. Dabei zeichnet sich eine Christologie mit befreiungsthe-ologischer und feministischer Perspektive ab.

### **Preise pro Band:**

*Ladenpreis:* ca. CHF 42.–; *Subskriptionspreis* bei Abnahme aller Bände: CHF 38.–;

*Vorzugspreis theologiekurse.ch:* CHF 35.– (plus CHF 7.– Versandkosten).

### **Bitte beachten Sie:**

STh-Studierende in den Fächern Neues Testament 2 und Dogmatik 2 erhalten das jeweilige Buch als Grundlage der Lehrveranstaltungen (der Preis ist in den Kursge-bühren inbegriffen).

## Bücher aus den Reihen unserer Kursleitenden

**Sabine Bieberstein (Hg.), Auferstehung (FrauenBibelArbeit 29), Katholisches Bibelwerk, Stuttgart 2012.**

Die Bibelarbeiten in diesem Band gehen der Entwicklung der biblischen Auferstehungshoffnung im Alten und Neuen Testament nach. Sie nehmen die Fragen der Menschen zu biblischen Zeiten ernst und machen deutlich, dass sie nicht weit entfernt von unseren heutigen Fragen und Hoffnungen sind. Sie befragen die Texte nach der Kraft der Auferstehung: über den Tod hinaus, aber auch im täglichen Leben hier und jetzt.

Mit Beiträgen u. a. von Sabine Bieberstein, Marie-Luise Gubler, Anneliese Hecht, Detlef Hecking, Franziska Loretan-Saladin.

**Simon Peng-Keller, Kontemplation. Einübung in ein achtsames Leben, Kreuz Verlag, Freiburg i. Br. 2012.**

Der kontemplative Weg antwortet auf die Sehnsucht nach Vereinfachung des Gebets, nach Verlangsamung des Lebens, nach Vertiefung geistlicher Erfahrung. Simon Peng-Keller verbindet die Anleitung zur kontemplativen Praxis mit Reflexion und Information. Denn nur im Wechsel von spiritueller Übung und dem Nachdenken über die Erfahrungen kann sich etwas vom Geheimnis Gottes erschließen.

**Simon Peng-Keller, Einladung zur Achtsamkeit, Kreuz Verlag, Freiburg i. Br. 2012.**

Wie köstlich kann das Leben schmecken! Einladung zur Achtsamkeit meint genau das: mit allen Sinnen gegenwärtig leben. Wer das übt, erfährt eine Lebensqualität, die Herz und Seele satt macht.

**Simon Peng-Keller / Ingolf U. Dalferth (Hg.), Kommunikation des Vertrauens, Evangelische Verlagsanstalt, Leipzig 2012.**

Wie wird in unterschiedlichen Berufsfeldern Vertrauen geweckt und stabilisiert? Darauf gibt dieser Studienband bereichsspezifische Antworten. Er dokumentiert das Ergebnis eines interdisziplinären Forschungsprojekts, das zwischen 2009 und 2011 an der Universität Zürich mit Unterstützung des Schweizerischen Nationalfonds stattfand.

**Simon Peng-Keller / Ingolf U. Dalferth (Hg.), Gottvertrauen. Die ökumenische Diskussion um die fiducia (Quaestiones disputatae 250), Herder Verlag, Freiburg i. Br. 2012.**

Wie ist das Verhältnis zwischen Glauben und Vertrauen im Rahmen heutiger evangelischer oder katholischer Theologie zu bestimmen? Wie verhält sich Vertrauen zu Hoffnung und zu Liebe? – Der Band präsentiert exegetische, theologiegeschichtliche und systematisch-theologische Antworten auf diese Fragen.

## Wie mache ich eine schriftliche Arbeit im Studiengang Theologie?

### Seminar zur Einführung und Anleitung

Erfahrungsgemäss sind viele Teilnehmende im Studiengang Theologie froh um Unterstützung und Hilfestellungen, um die verlangten formalen und inhaltlichen Anforderungen an eine schriftliche Arbeit zu erfüllen. Für Interessierte **im 2. – 4. Studienjahr** bieten wir deshalb ein Einführungsseminar an.

<b>Wann:</b>	Samstag, 24. November 2012, 10.00 – 16.30 Uhr
<b>Wo:</b>	Hörsaal der hsl CURAVIVA, Abendweg 1, 6006 Luzern
<b>Leitung:</b>	Dr. Felix Senn, Studienleiter
<b>Kurskosten:</b>	Fr. 50.-
<b>Mittagessen:</b>	Angebot, am gemeinsamen Mittagessen im Restaurant Weinhof teilzunehmen; Kosten ca. 25.– (bitte bei der Anmeldung vermerken)
<b>Infos und Anmeldung:</b>	bis 15. November 2012 bei: Sekretariat <a href="http://theologiekurse.ch">theologiekurse.ch</a> / Studiengang Theologie Tel. 044, 261 96 86, Fax 044 261 96 88, E-Mail: <a href="mailto:info@theologiekurse.ch">info@theologiekurse.ch</a>



# Studiengang Theologie

Wintersemester 2012/13

Vorlesungskurse

	Zürich	Luzern			
<b>Oktober</b>			<b>Januar</b>		
Mo 22.	Do 2	NT 2	Do 03.	NT 2	Do 2
Do 25.	NT 2*	Do 2	Mo 07.	Do 2	NT 2
Mo 29.	Do 2	NT 2	Do 10.	NT 2	Do 2
<b>Mi 31.</b>	<b>NT 2*</b>	<b>Do 2</b>	Mo 14.	Do 2	NT 2
<b>November</b>			Do 17.	NT 2	Do 2
Mo 05.	Do 2	NT 2	Mo 21.	Do 2	NT 2
Do 08.	NT 2	Do 2	Do 24.	NT 2	Do 2
Mo 12.	Do 2	NT 2	Mo 28.	Do 2	NT 2
Do 15.	NT 2	Do 2	Do 31.	NT 2	Do 2
Mo 19.	Do 2	NT 2	<b>Februar</b>		
Do 22.	NT 2	Do 2	<b>Zürich</b>		
Mo 26.	Do 2	NT 2	Mo 04.	Do 2	NT 2
Do 29.	NT 2	Do 2	Do 07.	NT 2	Do 2
<b>Dezember</b>			Mo 11.	Do 2	NT 2
Mo 03.	Do 2	NT 2	<b>PRÜFUNGEN</b>		
Do 06.	NT 2	Do 2	<b>Zürich</b>		
Mo 10.	Do 2	NT 2	Fr/Sa, 15./16. Februar 2013 NT 2		
Do 13.	NT 2	Do 2	Fr/Sa, 22./23. Februar 2013 Do 2		
Mo 17.	Do 2	NT 2	<b>Luzern</b>		
Do 20.	NT 2	Do 2	Sa, 16. Februar 2013 Do 2		
			Sa, 23. Februar 2013 NT 2		
			<b>Fächer und DozentInnen:</b>		
			Do 2 = Dogmatik 2 / Dr. Doris Strahm (ZH und LU)		
			NT 2 = Neues Testament 2 / Dr. Marie-Louise Gubler (ZH) und Prof. Dr. Hermann-Josef Venetz (LU)		
			<b>Bitte beachten Sie:</b>		
			Die ersten beiden Vorlesungen im Fach NT2 in Zürich finden nicht im Centrum 66 statt, sondern im Saal der «Freien Katholischen Schulen» an der Sumatrastrasse 31 in Zürich.		

## VORLESUNGSORTE UND -ZEITEN

**Zürich:** Montag und Donnerstag, 19.00 – 20.45

Centrum 66, Hirschengraben 66  
(ab Hauptbahnhof zu Fuss in ca. 8 Min.)

\* **Freie Katholische Schule, Sumatrastrasse 31, 8006 Zürich**

**Luzern:** Montag und Donnerstag, 19.00 – 20.45

Höhere Fachschule für Sozialpädagogik, Abendweg 1  
(ab HB mit Bus 7 bis Dreilinden oder 6/8 bis Kursaal)

Kleinere Verschiebungen der Vorlesungszeiten bleiben vorbehalten.  
Die beiden Vorlesungen werden von einer 10-minütigen Pause unterbrochen.

# Studiengang Theologie

Wintersemester 2012/13

Fernkurs – Studienwochenenden

## Allgemeines Programm

*(gilt für alle Studienwochenenden)*

Samstag	15.15	Beginn + 1. Vorlesung
	16.30	2. Vorlesung
	17.30	3. Vorlesung
	18.30	Abendessen
	19.45	4. Vorlesung
Sonntag	ab 07.30	Frühstück
	08.45	5. Vorlesung
	09.45	6. Vorlesung
	11.00	Gottesdienst
	12.00	Mittagessen
	13.45	7. Vorlesung
	14.45	Schluss

## Dogmatik 2

Datum: Samstag/Sonntag, 17./18. November 2012

Dozentin: Dr. Doris Strahm

## Neues Testament 2

Datum: Samstag/Sonntag, 12./13. Januar 2013

Dozentin: Prof. Dr. Sabine Bieberstein

**Ort:** Antoniushaus Mattli, 6443 Morschach  
041 820 22 26, info@antoniushaus.ch

**Anreise:** Mit Bahn und Bus: Gotthardlinie bis Brunnen, mit dem Bus bis Morschach, Haltestelle Swiss Holiday Park, ca. 50 m zurücklaufen und links einbiegen, 5 Min. Fussweg.

Mit dem Auto: Autobahn A4 Zürich-Zug-Richtung Gotthard bis Brunnen. Rund 1 km nach Autobahnende Abzweigung nach Morschach. Eingangs Dorf zweite Abzweigung rechts, dem Wegweiser Antoniushaus folgen. Parkplätze vorhanden.

**Kosten:** Vollpension: ca. Fr. 110.00 bis 135.00  
Bezahlung direkt im Bildungshaus

## Bitte beachten:

*Ihre Anmeldung, die Sie mit dem rosafarbenen Anmeldeformular getätigt haben, ist für uns verbindlich.*

*Da es im Bildungshaus verschiedene Zimmerkategorien gibt, bitten wir Sie, die Zimmerwünsche direkt dort zu melden.*

**Änderungen oder Abmeldungen sind dem Sekretariat und dem Bildungshaus zu melden.**

**Bei unentschuldigter Abwesenheit und kurzfristigen Abmeldungen wird vom Bildungshaus eine Rechnung gestellt!**

# - Neues Testament 2 - Dogmatik 2

Studiengang  
Theologie STh

auch für  
Gasthörerinnen  
und Gasthörer

## Studiengang Theologie für Gasthörer und Gasthörerinnen

Der Studiengang Theologie ist auch für Gasthörer und Gasthörerinnen offen, welche wahlweise einzelne Fächer belegen möchten. Kosten für ein Fach: Fr. 460.– (Rabatt pro Ehepaar 110.–). – Nähere Informationen zu dieser Teilnahmeform erhalten Sie auf [www.theologiekurse.ch](http://www.theologiekurse.ch) (unter: Kurse/Studiengang Theologie GasthörerIn) oder auf unserem Sekretariat.

Liebe STh-TeilnehmerInnen

Vielleicht ist dies eine Möglichkeit für Sie, jemanden aus Ihrem Bekanntenkreis für ein bestimmtes Fach zu gewinnen und mitzubringen? Werben Sie jedenfalls für uns und für diese Teilnahmeform, machen Sie Ihre FreundInnen, Verwandten und Bekannten darauf aufmerksam!

# Studiengang Theologie

DozentInnen Wintersemester 2012/13

## Dogmatik 2

*Zürich, Luzern und Fernkurs:*

Dr. Doris Strahm, Gotthelfstrasse 89, 4054 Basel,  
doris.strahm@bluewin.ch

## Neues Testament 2

*Zürich:* Dr. Marie-Louise Gubler, Aabachstrasse 34,  
6300 Zug, mgubler@sunrise.ch

*Luzern:* Prof. Dr. Hermann-Josef Venetz, route de  
l'aurore 16, 1700 Freiburg, hermann.venetz@unifr.ch

*Fernkurs:* Prof. Dr. Sabine Bieberstein, St. Getreu-Str. 17,  
D-96049 Bamberg, sabine.bieberstein@gmx.de

**Sabine Bieberstein**, Dr. theol., geboren 1962, Professorin für Neues Testament und Biblische Didaktik an der Fakultät für Religionspädagogik und Kirchliche Bildungsarbeit der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt.

*Publikationen u. a.:* zus. mit Luzia Sutter Rehmann und Ulrike Metternich (Hg.): *Sich dem Leben in die Arme werfen. Auferstehungserfahrungen*, Gütersloh 2002; zus. mit Dorothea Egger und Sabine Kutzelmann: *Prophetinnen – Apostelinnen – Diakoninnen. Frauen in den paulinischen Gemeinden* (WerkstattBibel 5), Stuttgart 2003; (Hg.), *Leidenschaft* (FrauenBibelArbeit 25), Stuttgart 2010; (Hg.), *Auferstehung* (FrauenBibelArbeit 29), Stuttgart 2012; zus. mit Daniel Kosch: *Paulus und die Anfänge der Kirche, Neues Testament, Teil 2*, Zürich 2012.

**Marie-Louise Gubler**, Dr. theol., geboren 1939 in Zürich, nach dem Sekundarlehramtsstudium phil. II Theologiestudium in Fribourg, Zürich und Tübingen. Unterrichtstätigkeit und theologische Mitarbeit an der Katechetischen Arbeitsstelle für den Kanton Zürich (bis 1980); Religionslehrerin am Seminar Menzingen (bis 2001), Dozentin für Neues Testament am Katechetischen Institut der Universität Luzern (bis 2003), Dozentin für Einführung in die Theologie an der Theologischen Schule der Benediktinerabtei Einsiedeln; Redaktionsmitglied der Zeitschrift «Diakonia» (bis 2010).

*Publikationen u. a.:* Die frühesten Deutungen des Todes Jesu. Eine motivgeschichtliche Darstellung aufgrund der neueren Forschung, Göttingen/Fribourg, 1977 (Diss.); *Wer wälzt uns den Stein vom Grab? Die Botschaft von Jesu Auferweckung*, Mainz 1996; *Im Haus der Pilgerschaft. Zugänge zu biblischen Texten*, Fribourg, 1999;

«Wie eine Mutter ihren Sohn tröstet» (Jes 66,13) – Kommentare zu den Evangelien der Lesejahre A,B,C in der SKZ (2002-2005); *Befreiung verkündigen. Eine Auslegung der Sonntagsevangelien* (Studia Oecumenica Friburgensia 53), Freiburg/ Schweiz 2010.

**Doris Strahm**, Dr. theol., geb. 1953 in Zürich; Studium der ev. Theologie, der Psychologie und Pädagogik in Zürich sowie der kath. Theologie in Luzern; wissenschaftliche Mitarbeiterin an den Universitäten Luzern und Fribourg; Lehraufträge an den Universitäten Bern, Fribourg, Luzern und Basel. Mitgründerin und bis 2006 Mitherausgeberin der feministisch-theologischen Zeitschrift FAMA; 1999-2008 Präsidentin des cfd; Mitgründerin und Geschäftsleiterin «Interreligiöser Think-Tank»: [www.interrelthinktank](http://www.interrelthinktank). Seit den 1980er Jahren freiberuflich tätig als feministische Theologin, Referentin, Lehrbeauftragte und Publizistin; seit 2000 Kursleiterin und Referentin in interreligiösen Dialogprojekten von Frauen. Arbeitsschwerpunkte: Feministische Theologien und Christologien, interkulturelle Theologie und interreligiöser Dialog, mit bes. Berücksichtigung der Genderperspektive. [www.doris-strahm.ch](http://www.doris-strahm.ch)

*Publikationen u. a.:* *Vom Rand in die Mitte. Christologie aus der Sicht von Frauen in Asien, Afrika und Lateinamerika*, Luzern 1997 (Diss.); zus. mit R. Strobel (Hg.), *Vom Verlangen nach Heilwerden. Christologie in feministisch-theologischer Sicht*, Fribourg/Luzern 1991; zus. mit H. Walz u. Chr. Lienemann-Perrin (Hg.), «Als hätten sie uns neu erfunden» *Beobachtungen zu Fremdheit und Geschlecht*, Luzern 2003; zus. mit M. Kalsky (Hg.), «Damit es anders wird zwischen uns» *Interreligiöser Dialog aus der Sicht von Frauen*, Ostfildern 2006; zus. mit P. Selvatico, *Jesus Christus*, Zürich 2011.

**Hermann-Josef Venetz**, Dr. theol., lic. bibl., geb. 1938, Prof. em. für Neues Testament an der Theologischen Fakultät der Universität Freiburg (CH); langjähriger Zentralpräsident des Schweizerischen Katholischen Bibelwerks; langjähriger Radioprediger am Schweizer Radio; ausgedehnte Kurs- und Vortragstätigkeit im In- und Ausland.

*Publikationen (in Auswahl):* zus. mit Sabine Bieberstein: *Im Bannkreis des Paulus. Hannah und Rufus berichten aus seinen Gemeinden*, Würzburg 1995; *Das Buch von der subversiven Hoffnung. Zugänge zur Offenbarung des Johannes*, Freiburg (CH) 1999; *Der Evangelist des Alltags. Streifzüge durch das Lukasevangelium*, Freiburg (CH) 2000 (= Topos plus Taschenbücher 610, 2006); *Er geht euch voraus nach Galiläa. Mit dem Markusevangelium auf dem Weg*, Freiburg (CH) 2005; *Zusammen mit Hans Venetz, Worte bewegen. Einfach beten mit der Bibel*, Luzern 2009; *Lob der Unverschämtheit. Gleichnisse Jesu für heute*, Freiburg (CH) 2010.

# Bibel verstehen 2012/13

1. Trimester:  
Zugänge zur Bibel und  
Annäherung an Jesus

**Bern Tageskurs** Kursleitung: Barbara Kückelmann, Mittelstrasse 6a, 3012 Bern, Tel. 031 300 33 54.  
Jeweils Samstag, 9.00 - 16.30 Uhr regulär im Haus der Begegnung an der Mittelstrasse 6a.  
20. Oktober (anderer Raum),  
10. November,  
8. Dezember.

**Biel** Kursleitung: Elsbeth Caspar, Murtenstrasse 48, 2501 Biel, Tel. 032 329 50 84.  
Jeweils Donnerstag, 19.30 - 21.30 Uhr an der Fachstelle der Kath. Kirche Biel, Murtenstrasse 48 .  
25. Oktober, 1., 8., 15., 22., 29. November, 6., 13. Dezember sowie Samstag, 17. November, 8.30 - 13.00 Uhr.  
(Die Durchführung dieses Kurses ist bei Redaktionsschluss noch nicht gesichert.)

**Langenthal** Kursleitung: Winfried Bader, Rathausplatz 1, 6210 Sursee, Tel. 041 926 80 62.  
Jeweils Mittwoch, 19.30 - 21.30 Uhr im Kirchengemeindehaus, Hansenmattstrasse 36.  
17., 24. Oktober, 7., 14., 21., 28. November, 5., 12. Dezember sowie Samstag, 10. November, 9.00 - 13.00 Uhr.

**Lenzburg** Kursleitung: Stefan Hertrampf, Konradstrasse 4b, 5430 Wettingen, Tel. 056 427 45 68.  
Jeweils Mittwoch, 19.15 - 21.15 Uhr im Pfarreiheim, Bahnhofstrasse 23.  
17., 24., 31. Oktober, 14., 21. November, 5., 12., 19. Dezember sowie Samstag, 10. November, 9.15 - 13.15 Uhr.

**Wil** Kursleitung: Rolf Haag, Alpsteinstrasse 4, 9240 Uzwil, Tel. 071 364 11 34.  
Jeweils Mittwoch, 19.30 - 21.30 Uhr im Pfarreizentrum, Lerchenfeldstrasse 3.  
24. Oktober, 7., 14., 21., 28. November, 5., 19. Dezember sowie Samstag, 3. November, 9.00 - 15.00 Uhr.

**Zürich** Kursleitung: Gertrud Würmli, Hardstrasse 76, 8004 Zürich, Tel. 044 405 29 79.  
Jeweils Mittwoch, 19.30 - 21.30 Uhr im Kurslokal theologiekurse.ch, Neptunstr. 38 (Nähe Kreuzplatz / Bahnhof Stadelhofen).  
24., 31. Oktober, 7., 14., 21., 28. November, 5., 12. Dezember sowie Samstag, 10. November, 8.30 - 12.30 Uhr.

**Zürich Tageskurs** Kursleitung: Alois Kurmann, Kloster, 8840 Einsiedeln Tel. 055 418 63 37.  
Jeweils Samstag, 9.15 - 16.45 Uhr regulär im Café Felix und Regula (Pfarrei St. Felix und Regula), Hirzelstrasse 18 (Nähe Hardplatz / Bahnhof Hardbrücke).  
3. November,  
24. November,  
8. Dezember (anderer Raum).

# Gott und Welt verstehen

## 2012/13

1. Trimester:  
Sinn und Ziel des Lebens

- Bern** Kursleitung: Toni Hodel, Wylersstrasse 24, 3014 Bern, Tel. 031 330 89 86. Jeweils Mittwoch, 19.30 – 21.30 Uhr im Haus der Begegnung, Mittelstrasse 6a. 17., 24., 31. Oktober, 7., 14., 21., 28. November, 5. Dezember sowie Samstag, 3. November, 8.30 - 12.30 Uhr.
- Chur Tageskurs** Kursleitung: Paolo Capelli, Welschdörfli 2, 7000 Chur, Tel. 081 254 36 00. Jeweils Samstag, 9.15 - 16.45 Uhr im Centrum Obertor, Welschdörfli 2. 20. Oktober, 10. November, 15. Dezember.
- Olten** Kursleitung: Felix Senn, Neptunstrasse 38, 8032 Zürich, Tel. 044 261 96 86. Jeweils Montag, 19.30 - 21.30 Uhr im Pfarreiheim St. Marien Engelbergstrasse 25. 29. Oktober, 5., 12., 19., 26., November, 3., 10., 17. Dezember sowie Samstag, 10. November, 9.00 - 13.00 Uhr.
- Rheinfelden Tageskurs** Kursleitung: Bernhard Lindner, Mitteldorfstrasse 86, 5072 Oeschgen Tel. 062 871 51 17. Jeweils Samstag, 9.00 - 16.30 Uhr, im Pfarreizentrum «Treffpunkt», Hermann-Keller-Strasse 10. 27. Oktober, 24. November, 15. Dezember.
- Luzern** Kursleitung: Burghard Förster, Langensandstrasse 5, 6005 Luzern, Tel. 041 367 61 04. Jeweils Mittwoch, 19.30 - 21.30 Uhr in den Räumen der Röm.-kath. Landeskirche des Kantons Luzern, Abendweg 1, (Seminarraum Nebengebäude, rote Treppe beim Parkplatz, 2. Stock). 17., 24. Oktober, 7. November, 5., 12. Dezember sowie Samstage, 20. Oktober\* und 15. Dezember, 8.30 - 12.30 Uhr. \*Schulraum 311: Hauptgebäude 3.Stock
- Uznach** Kursleitung: Alois Kurmann, Kloster, 8840 Einsiedeln Tel. 055 418 63 37 Jeweils Mittwoch, 19.30 - 21.30 Uhr, im Begegnungszentrum der Pfarrei, Oberer Stadtgraben 6. 24., 31. Oktober, 7., 14., 21., 28. November, 5., 12. Dezember sowie Samstag, 15. Dezember, 8.30 - 13.00 Uhr.
- Zürich Tageskurs** Kursleitung: Hella Sodies, Römerstrasse 105, 8404 Winterthur Tel. 052 245 03 75. Jeweils Samstag, 9.15 - 16.45 Uhr, im Kurslokal theologiekurse.ch, Neptunstr. 38 (Nähe Kreuzplatz / Bahnhof Stadelhofen). 3. November, 24. November, 15. Dezember.

# FREUNDESKREIS THEOLOGIEKURSE.CH

## Rückblick und Ausblick

Bereits drei Mal haben sich Mitglieder des Freundeskreises dieses Jahr getroffen. Im März zur Mitgliederversammlung in Luzern, im Mai zum Besuch einer Ausstellung in Gossau und im September – während diese Zeitung gedruckt und verteilt wurde – in Sachseln. Für all jene, die sich nicht bereits im Internet die Berichte angesehen haben, folgt hier eine kurze Zusammenfassung.

### Mitgliederversammlung

Dass an der Mitgliederversammlung neben dem offiziellen Teil immer auch ein interessantes Referat zu hören ist, hat Tradition im Freundeskreis. Dieses Jahr war Franz Dähler unser Gast. Er wurde im Mai 90 Jahre alt und hat fast zwei Stunden aus seinem spannenden Leben berichtet. Er wuchs in Appenzell auf, seine Tätigkeit als Missionar führte ihn nach Indonesien, wo er seine Frau kennen lernte. Die nicht ganz leichte Trennung von seinem Orden und dem Priesterberuf war ebenso Thema wie später die schmerzhafteste Scheidung von seiner Frau. Die Freude und Begeisterung an seinem Wirken mit den Menschen in Indonesien und später als Vater zweier Kinder ist aber das, was einem von diesem Nachmittag in besonderer Erinnerung bleibt.

### «Leben in Fülle – Nachhaltig leben»

Im Rahmen des Gallus-Jahres im Bistum St. Gallen fand in Gossau eine Ausstellung zum Thema «Leben in Fülle – Nachhaltig leben» statt. Was das mit Gallus zu tun hat, erfahren wir an einem schönen Samstag im Mai. Schon dass sämtliche Teilnehmende mit dem öffentlichen Verkehr anreisen, zeigt, dass das Thema unseren Mitgliedern ein Anliegen ist. Auf Plakaten, mit Spielen und Computern erfahren wir unter anderem wie gross unser ökologischer Fuss-



abdruck ist, wie viel Energie es braucht um eine Lampe zum Leuchten zu bringen, oder wie viel Wasser es braucht um ein T-Shirt herzustellen.

### Ein neues Bild des Ranftheiligen

Am 22. September findet / fand unser Besuch bei Bruder Klaus statt. Mehr darüber ist ab Mitte Oktober auf unserer Homepage zu lesen!

### Kleider in biblischer Zeit

Im Zeitalter von E-Mail und Internet ist es auch möglich, spontane Treffen zu organisieren, wenn irgendwo etwas Interessantes zu sehen ist. So wurden jene, die uns eine E-mailadresse angegeben haben über den kurzfristig organisierten Besuch im Bibel+Orient Museum informiert. 15 Mitgliedern wird die Gelegenheit geboten, die Spezialausstellung «Kleider in biblischer Zeit» zu besuchen. Wer gern ebenfalls über solche spontane Einladungen informiert werden möchte, melde seine E-mailadresse: [verein@freundeskreis-theologiekurse.ch](mailto:verein@freundeskreis-theologiekurse.ch).

### Ausblick

Im Vorstand sind wir bereits an der Jahresplanung 2013. Die Mitgliederversammlung findet am Samstag, 9. März 2013 statt. Gastreferent ist Dr. Charles Martig, Filmbeauftragter und Geschäftsleiter des katholischen Mediendienstes. Film und Religion wird das Thema sein. Mehr dazu dann in der Dezember-Kurszeitung und auf unserer Homepage.

Für den Vorstand: *Barbara Fleischmann*

# Theologie 6oplus Sieben Matineen

Die Jubiläen «40 Jahre Synode 72» und 50 Jahre «2. Vatikanisches Konzil» sind auch Themen der neuen – der insgesamt sechsten – Themenreihe unserer Kurse «Theologie 6oplus».

Die 7 Matineen tragen die Titel:

1. Der Papst, der alle überrascht: Johannes XXIII.
2. Der Vatikan in Bewegung: das Konzilsereignis
3. Die Muttersprache als Signal: die Liturgiereform
4. Die Kirche der Armen und Bedrängten: der Perspektivenwechsel
5. Der Dialog ohne Grenzen: die Öffnung der Kirche
6. Der Aufbruch in der Schweiz: die Synode 72
7. Die Erinnerung an die Zukunft: die Hoffnung des Schmetterlings

**Schliesst  
die Kirche  
ihre Fenster?**

Die 7 Matineen zu Konzil und Synode starten in Frick und in Zürich.

**Thema: «Es war einmal ein Konzil.»**

- Zürich** jeweils Mittwoch, 9.30 – 11.15 Uhr  
Geschäftsstelle theologiekurse.ch,  
Neptunstrasse 38.  
17., 24., 31. Oktober,  
7., 14., 21., 28. November 2012  
Kursleiter: Felix Senn, Zürich
- Frick** jeweils Freitag, 9.00 – 11.00 Uhr  
im Pfarrhaus, Rampart 1.  
19. Oktober, 2., 9., 16., 23., 30. November,  
14. Dezember 2012  
Kursleiter: Bernhard Lindner, Oeschgen

**Es war einmal  
ein Konzil.**

Daneben finden die Kurse «Theologie 6oplus» auch zu anderen aktuellen Themen statt:

**Zum Thema »Ethik steht auf dem Spiel«**

**St. Antoni FR**

jeweils Freitag, 10.00 – 11.45 Uhr  
im Bildungszentrum Burgbühl.  
3., 10., 17., 24., 31. Oktober,  
7., 14. November 2012  
Kursleiter: Rolf Maienfisch, Burgbühl

**Bad Zurzach**

jeweils Freitag, 9.15 – 11.00 Uhr  
im Pfarreizentrum Forum, Hauptstrasse 40.  
19., 26. Oktober,  
2., 9., 16., 23., 30. November 2012  
Kursleiter: Jürgen Heinze, Wettingen

**Ethik  
steht auf  
dem Spiel.**

**Welche  
Religion  
hat Gott?**

**Zum Thema «Welche Religion hat Gott?»**

**Wohlen**

jeweils Mittwoch, 9.30 – 11.15 Uhr  
im Emanuel Isler Haus, Kirchenplatz 2.  
17., 24., 31. Oktober,  
7., 14., 28. November, 19. Dezember 2012  
Kursleiter: Thomas Markus Meier,  
Wettingen

**Biel**

jeweils Dienstag, 9.00 – 11.15 Uhr  
im Zentrum Christkönig, Geyisriedweg 31.  
23., 30. Oktober, 6., 13., 20., 27. November,  
4. Dezember 2012  
Kursleiter: Hermann Schwarzen, Biel

**Uznach**

jeweils Donnerstag (einmal Freitag),  
9.45 – 11.45 Uhr  
im Begegnungszentrum der Pfarrei,  
Oberer Stadtgraben 6.  
25. Oktober, 2. (Freitag), 8., 15., 22., 29. No-  
vember, 6. Dezember 2012  
Kursleiter: Rolf Haag, Uzwil

Weitere Kurse sind in Vorbereitung und werden laufend auf unserer Homepage ausgeschrieben:

[www.theologiekurse.ch](http://www.theologiekurse.ch) /  
Kursdaten / Theologie 6oplus.

Auskunft und Anmeldung:

theologiekurse.ch, Neptunstrasse 38, 8032 Zürich

Telefon 044 261 96 86

E-Mail [info@theologiekurse.ch](mailto:info@theologiekurse.ch)

## Impressum

**Kurszeitung  
theologiekurse.ch**

Erscheint fünfmal jährlich  
(Oktober, Dezember, Februar,  
April, Juni)

Auflage: 1300

Redaktion: Felix Senn

Postfach 1558, 8032 Zürich,  
Tel. 044 261 96 86, Fax 044 261 96 88

Herausgeberin:  
Interdiözesane Vereinigung  
theologiekurse.ch (TKL/KGK)

Präsidentin:  
Dr. iur. Rose-Marie Umbricht-Maurer,  
Neptunstr. 16, 8032 Zürich,  
Tel. 044 261 28 30

Rektor:  
Prof. Dr. theol. Stephan Leimgruber  
Katholisch-Theologische Fakultät  
der Universität München  
Geschwister-Scholl-Platz 1  
D-80939 München

Abonnements:  
Inland CHF 20.–, Ausland CHF 25.–  
Aktive KursteilnehmerInnen erhalten  
die Kurszeitung kostenlos.

Inserate: auf Anfrage

Druck:  
Fineprint AG, 8045 Zürich

Kurssekretariat:  
Neptunstrasse 38, Postfach 1558,  
8032 Zürich.  
Tel. 044 261 96 86, Fax 044 261 96 88  
E-Mail: [info@theologiekurse.ch](mailto:info@theologiekurse.ch)  
Homepage: [www.theologiekurse.ch](http://www.theologiekurse.ch)

Bürozeiten:  
Montag – Freitag  
09.00 – 12.00 und 14.00 – 17.00 Uhr

Bibliothek: während der Bürozeiten  
(vorzugsweise mit Voranmeldung)

Das Team:  
Marie-Luise Sirch, Geschäftsleitung  
Dr. theol. Felix Senn, Studienleitung  
Romy Janson, Sekretariat  
Studiengang Theologie und Bibliothek  
Rita Schirmer-Braun, Sekretariat  
Glaubenskurse und Theologie 60plus

## Halbzeit im Studiengang Theologie

Vor zwei Jahren entschloss ich mich, den Studiengang Theologie zu besuchen. Andre Flury, unser damaliger Seelsorger im Spital, hat mich darauf hingewiesen, dass dieser Lehrgang wohl das wäre, was ich suche.

Nun ist Halbzeit, der Moment, in dem es an der Zeit ist, zurück, aber auch nach vorne zu schauen; Bilanz zu ziehen.

Ich kam mit sehr gemischten Gefühlen zum Einführungswochenende. Ich fühlte mich unsicher, als Aussenseiter, denn als Protestantin an einem katholischen Institut wusste ich so gar nicht, was mich erwartete. Die Einführung gab mir aber von Beginn an das Gefühl, an einem Ort angekommen zu sein, an dem es Platz hat für Menschen, die denken, die in Frage stellen, die aber immer mit einem christlichen Denken und Fühlen ernst genommen werden. Nach diesem Wochenende freute ich mich auf das erste Semester.

In den vergangenen vier Semestern habe ich unendlich viel gelernt. Zum ersten Mal in meinem Leben waren mir Prüfungen sehr wichtig. Ich hatte mich selber unter Druck gesetzt. Mir wurde bewusst, dass ich nicht nur mein Wissen vermehrte, sondern dass ich mich auf einem Weg befand, der mich veränderte. Mir wurde bewusst, dass ich Wissen mit Fühlen, Glauben und Leben verbinden konnte. Mein Christsein war nicht mehr nur ein vom Leben abgetrenntes Gefühl, sondern wurde in meinem Alltag zu einem Bestandteil, den ich integrieren musste, konnte und durfte. Da ich ein eher intellektueller Mensch bin, wurde mir dies durch mein Aneignen von Wissen leichter gemacht. Die äusserst kompetenten Dozenten haben durch ihre farbigen, engagierten Vorlesungen dazu einen wesentlichen Beitrag geleistet. Dafür möchte ich mich auf diesem Weg bei allen ganz herzlich bedanken. Das Wissen, das ich mir aneignete, half mir, meine Gefühle wie ein Licht zu beleuchten. Meine so aufgedeckten Gefühle halfen mir, auch meine Spiritualität, meinen Glauben zu integrieren.

Ich werde oft gefragt, warum ich diese doch recht intensive Belastung auf mich nehme. Zu Beginn konnte ich diese Frage nur schlecht beantworten. Heute weiss ich, warum. Ich arbeite seit vielen Jahren in der Krankenpflege, immer mit Menschen, die sich in einer Lebenskrise befinden, die fundamental in ihrem Lebenskonzept erschüttert werden. Gerade mit diesen Patienten verbindet mich heute sehr viel mehr. Unsere Gespräche haben sich verändert, sie gehen viel tiefer. Viele Patienten reden mit mir heute viel offener über ihre Ängste und Unsicherheiten. Ich selber kann mehr Nähe zulassen und mich auf die ganz persönliche Befindlichkeit des Einzelnen einlassen.

Halbzeit, das ist ein halb volles, aber auch ein halb leeres Glas. Ich blicke mit viel Freude auf dieses halb volle Glas, das mir schon so viel mehr «Reichtum» brachte als viele andere «Gläser», die ich schon füllen durfte. Ob ich es mit meiner beruflichen Belastung ganz füllen werde, weiss ich heute nicht. Ich möchte auch gar nicht auf das halb leere Glas schauen, sondern mich darüber freuen, dass es jedes Semester wieder aufs Neue gefüllt wird.

Man ist wohl nie ein «Ganzer Mensch», so wie das Reich Gottes auch nie ganz auf dieser Welt verwirklicht werden kann, aber das soll nicht entmutigen. Wichtig ist meines Erachtens, dass man sich aufmacht, einen Weg zu gehen, der der Richtige zu sein scheint. Diesen Weg zu gehen, den Mut nicht zu verlieren, Hoffnung zu Leben, dazu ist der Studienlehrgang der ideale Wegbegleiter. Er stillt den Hunger nach Wissen, Verstehen, Glauben, fordert aber auch immer wieder auf, weiter zu gehen.

*Tonja Habersaat, Niederwangen*